

Calwer Wochenblatt

N 110.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

75. Jahrgang.

Wochentags, Donnerstags und Samstags.
Die Druckkosten trägt der Besteller im Voraus und in jeder
Ausgabe 2 Btg. die Zeit, weiter entfernt 12 Btg.

Samstag, den 15. September 1900.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Mt. 1.10
ins Haus gebracht, Mt. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk
außer Bezirk Mt. 1.25.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

werden hiemit an die Revision der **Einschätzung der fingierten Stenerkapitale** gemäß den §§ 3 bis 7 der Ministerial-Verfügung vom 18. Juni 1891 (Reg.-Bl. S. 154) und rechtzeitige Vorlage der Listen (B) erinnert.

Calw, den 14. September 1900.

R. Oberamt.

Stv. Amtm. Münz, A. B.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 14. Sept. Die Kartoffelernte muß ungemein reichlich ausfallen. Heute vormittag brachte nämlich ein Bauer von Emmingen einen Wagen Kartoffeln, die er zu 1 M 20 3/4 per Zentner veräußert hatte; zum gleichen Preis machte er sich verbindlich, noch mehr Kartoffeln frei ins Haus zu liefern.

Neuhengstett, 14. Sept. In den letzten Tagen wurden in Hopfen einige Käufe zu 100 M nebst Trinkgeld pro Str. abgeschlossen.

Ragold, 12. Sept. Gestern nachmittag erkrankte das 2 1/2-jährige Söhnlein des Ochsenwirts Käufer hier im Kanal der Waldbach, welcher unmittelbar hinter dem Gasthaus zum Ochsen vorbeiführt. Der verunglückte Knabe war das einzige Kind seiner Eltern.

Böblingen, 12. Sept. Als Bierbrauer Walz von hier in der Nacht auf Montag auf seinem Fahrrad von Baihingen hieher zurückkehrte, wurde er angefallen, mißhandelt und so schwer verletzt, daß er sich kaum noch nach Hause begeben konnte. Von den Thätern hat man bis jetzt keine Spur. — Am Dienstag Morgen wurde in der Wohnung des Polizeiwachmeisters Burkhart hier, als alles abwesend war, eingebrochen. Der Thäter, der ohne Zweifel mit den Räumlichkeiten bekannt war, stieg durch ein kleines Fenster ein, erbrach den Pult und stahl den Inhalt mit 65 M.

§ Herrenberg, 13. Sept. Auf den heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 75 Ochsen, 75 Kühe, 292 Stück Jungvieh; von fremden Händlern waren zugeführt 81 Stück. Gegen letzten Markt waren insgesamt 90 Stück mehr aufgestellt. Der Verkauf ging in allen Viehgattungen durchweg flott bei — gegen letzten Markt gleichbleibenden Preisen. Der Schweinemarkt war befahren mit 385 Stück Milchschweinen und 257 Läufern. Der Verkauf ging gut, Preise für das Paar Milchschweine 24 bis 30 M, für das Paar Läufer 40—108 M.

Neuffen. In der Nacht vom 2. auf 3. d. Mts. schleifte sich ein Hund, welchem die beiden Hinterfüße mit einer starken Schnur zusammengebunden waren, mühsam an das Haus seines Herrn, des Lammwirts Kling. Bei der Untersuchung fand sich, daß der Hund verstümmelt war, so daß er, um ihn von seinen Leiden zu befreien, erschossen werden mußte. Der Thäter wurde in der Person des 35 Jahre alten Kaufmanns Gottthold Kifling ermittelt und zur Anzeige gebracht.

Weiler, D.A. Rottenburg. Vor etwa 4 Jahren pflanzte der Alboverein in der Nähe der Weilerburg mehrere Pappelbäume. Vor zwei Jahren

wurden sechs derselben die Kronen abgebrochen und sie dadurch zerstört. Die Gemeinde Weiler pflanzte an deren Stelle sechs Obstbäume. In der Nacht vom 1. auf 2. d. Mts. wurden wiederum fünf derselben die Kronen abgebrochen, so daß auch diese wieder zu Grunde gehen.

Ravensburg, 12. Sept. (Strafkammer.) Der 51 Jahre alte Viehhändler Anton Herberger von Eintrüben O.A. Waldsee, der sich seit längerer Zeit auch mit Geldgeschäften befahigte, hat im Laufe dieses Frühjahrs auf einer Reihe der von ihm ausgestellten Wechsel in Acceptunterchrift der Bezogenen gefälscht und diese gefälschten Wechsel im Betrag von etwa 4500 M bei 2 Kaufleuten in Waldsee, mit denen er schon seit längerer Zeit in Geschäftsverbindung gestanden, gegen bar Geld umgesetzt, so daß einer der Kaufleute mit etwa 2000 M und der andere mit etwa 1400 M zu Verlust kam. Herberger erhielt wegen 14 Verbrechen der gewinnstüchtigen Privat-urkundenfälschung, je verbunden mit Betrug, eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten. — Auf der Anlagebank sah kürzlich ein gefährlicher, oft und schwer vorbestrafter Dieb, nämlich der 33 Jahre alte, led. Kaufmann Herm. Bezold von Stuttgart. Derselbe hat, kurz zuvor aus dem Zuchthaus entlassen, in der Nacht vom 10./20. Juni d. J. in der Oberamtspflege in Wangen einen Einbruchdiebstahl zu verüben versucht, zertrümmerte hierbei aber durch Ausrutschen seines Werkzeuges eine Fensterscheibe und mußte sich wegen des entstandenen Geräusches flüchten. Am 7. Juli d. J. morgens drang der Angell. in Niederhofen O.A. Zeulrich, in diebischer Absicht in das Haus des Bauern Göfer ein und suchte dort die in das Schlafzimmer führende Thüre gewaltsam zu erbrechen; als er hierbei von Göfer überrascht wurde, bedrohte er diesen und seine Anechte mit einem scharfgeladenen Revolver; er hätte davon wohl auch noch weiteren Gebrauch gemacht, wenn ihm nicht einer der Dienstknechte mit einem Schrottschuß in die Beine zuvorgekommen wäre. Der Angell. wurde wegen 2 Verbrechen des versuchten schweren Diebstahls im Rückfall und wegen Bedrohung zu der Zuchthausstrafe von 2 Jahren verurteilt. Der Revolver wurde eingezogen.

Regensburg, 12. Sept. In der Nähe von Siegenburg wurde ein Bauer, welcher 800 M für verkaufte Hopfen eingenommen hatte, ermordet und beraubt.

Heidelberg, 11. Sept. Gestern abend wurde auf der Landstraße zwischen Waghäusel und Oberhausen ein Bärenführer von seinem plötzlich wütend gewordenen Tiere angefallen, zu Boden geworfen und zerfleischt. Kinder, welche Zeugen des Vorfalles waren, eilten nach Waghäusel und riefen einige zufällig anwesende Jäger zu Hilfe, welche aber das Tier mit ihren Schrottschüssen nur noch wütender machten. Erst drei Gendarmen gelang es mit ihren Karabinern das Tier zu erlegen. Der Bärenführer starb nachts im Krankenhaus.

Köln, 12. Sept. Die Kölnische Zeitung schreibt zu der Darstellung der Lage in China durch den Times-Korrespondenten Dr. Morrison dieselbe beleuchtet die durch den russischen Vorschlag geschaffene Lage auf das greifste. Die an dem Bekingter

Verbrechen schuldigen Personen würden so deutlich gekennzeichnet, daß die ganze civilisierte Welt entrüstet aufbegehren würde, wollte man diese ungestraft lassen. Sie lasse jetzt schon erkennen, daß ihre Straflosigkeit in den Augen der Chinesen einer Prämie für weitere Verbrechen gleich kommen würde. Es würde nicht lange dauern, bis ein neuer Ausbruch des Fremdenhasses einen neuen China-Feldzug notwendig machen würde. Das zu verhindern, sei der hervorragendste Programmpunkt aller Mächte.

Berlin, 13. Sept. Der Nordd. Lloyd meldet über die Truppentransportschiffe: „Darmstadt“ traf am 12. ds. im Suezkanal ein. „Gera“ setzte am 12. ds. ihre Reise von Colombo nach Singapore fort. „Rhein“ setzte am 11. ds. die Reise von Shanghai nach Tsintau fort. — Das Kriegsministerium teilt über die Fahrt der Truppentransportschiffe mit: „Sachsen“ ist am 12. ds. in Singapore, „Palatia“ am 12. ds. in Suez, „Dresden“ am 12. in Tonku angekommen. Geist und Gesundheitszustand der Truppen vorzüglich. — Fürst „Bismarck“ (Kommandant Kapitän Graf Rolke) mit dem Chef des Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral Bendemann, ist am 12. d. in Tsintau eingetroffen und am 13. d. nach Taku in See gegangen.

Mailand, 12. Sept. Nach einem nochmaligen längeren Verhör über das Complot wurde die Urteils-Vollstreckung gegen Bressi gestern eingeleitet. Bressi ließ die Abnahme des Bartes und Kopshaars ruhig über sich ergehen. Heute soll derselbe nach dem für ihn bestimmten Strafort überführt werden.

Neapel, 12. Sept. Der Ausbruch des Vesuv wird gefahrdrohend. Die Bevölkerung der umliegenden Ortschaften trifft Vorbereitungen zur Flucht.

Sofia, 13. Sept. Die rumänischen Zeitungen führen ihre Fehde gegen Bulgarien weiter fort. Man spricht von einer allgemeinen Mobilisierung. Die Lage ist kritisch.

London, 13. Sept. Aus Lorenzo Marquez wird gemeldet: Präsident Krüger werde sich am 24. September an Bord des Dampfers Herzog nach Europa einschiffen, um einen letzten Schritt zur Intervention der Großmächte zu Gunsten der beiden Republiken zu unternehmen. Schalk Burgher wird den Präsidenten in dieser Zeit vertreten. Präsident Stein bleibt im Transvaal-Gebiete. — Aus Amsterdam wird gemeldet, Dr. Leyde habe in einem Interieur erklärt, durch die Abreise Krügers werde in den Kriegs-Operationen nicht die geringste Milderung eintreten.

— Es bestätigt sich, daß sich Präsident Krüger in den Schutz des niederländischen Konsuls in Lorenzo-Marquez, Vott, begeben hat. Er soll sehr schwach und angegriffen sein und kein Interesse mehr für die militärischen Operationen haben. Ein Blatt weiß zu berichten, Krüger sitze den ganzen Tag in seinem Eisenbahnwagen und lese Psalmen. Der Präsident beabsichtigt, einer Bekanntmachung der Transvaal-Regierung zufolge, noch im Laufe dieses Monats eine Reise nach Europa anzutreten, um noch einen letzten Versuch zur Herbeiführung einer Vermittlung zu machen. Während seiner Abwesenheit soll Schalk

Burger ihn vertreten. In England nimmt man diese neueste Wendung der Dinge mit einem Stutzer der Erleichterung auf. Die Blätter äußern übereinstimmend, daß die Flucht Krüger für England viel bequemer sei, als seine Gefangennahme gewesen wäre, da hiedurch ernste Verwicklungen abgewendet würden. Sie erklären, daß dieser wenig dramatische oder heldenhafte Abgang Krügers der Krügerlegende einen nicht wieder gut zu machenden Schaden zufüge. Andere Leute werden der Ansicht sein, daß es die größte Thorheit gewesen wäre, wenn sich Krüger in die Gewalt der Engländer begeben hätte, die sich beeilen würden, ihr Mütchen an ihm zu kühlen. Die Engländer hoffen jetzt bestimmt, daß die jüngsten Ereignisse den Buren den letzten Rest von Mut geraubt haben, und daß man endlich am Schluß des Krieges angelangt sei. Wohl ist es möglich, daß die kleine, verzweifelte Schar, die noch immer gegen den weit überlegenen Feind im Felde steht, jetzt hoffnungslos die Waffen niederlegt; aber der Friede wird nicht wiederkehren, den haben die Engländer dem tapferen, unglücklichen Volk für immer genommen — oder doch so lange, bis einst die Stunde der Vergeltung schlagen wird!

Houston, 12. Sept. (Kabelmeldung der „Paris Nouvelles“.) Die Kaufleute von Galveston schätzen die erlittenen Verluste auf 20 Millionen Dollar. Sie befürchten einen allgemeinen Bankrott, da man glaubt, daß die Versicherungsgesellschaften ihren Verpflichtungen nicht nachkommen werden. Die Banken weigern sich, Geld zu geben, da sie den Seehandel von Galveston als für immer ruiniert ansehen.

Die Wirren in China.

London, 12. Sept. Nach einer Blättermeldung soll es nunmehr feststehen, daß Freiherr von Ketteler von einem chinesischen Offizier auf Befehl der Kaiserin-Witwe ermordet worden ist. Ferner sei erwiesen, daß eine Vereinbarung zwischen der Kaiserin und dem Prinzen Tuan bestand zwecks Ermordung sämtlicher Fremden und Gesandten am 30. Juli. Eine Hungersnot in Peking scheint für den Winter unvermeidlich.

London, 13. September. Aus Shanghai wird gemeldet: Die Russen griffen Peitong zweimal an, jedoch ohne Resultat. Li-Hung-Tschang ist vom Prinzen Tsching benachrichtigt worden, eine der Großmächte, deren Namen er zu nennen sich weigert, habe folgende Bedingungen für einen Waffenstillstand gestellt: Neutralisation eines großen Teiles der Küsten-Region, Geländebis für die Großmächte, Garnisonen in den Vertragshäfen zu unterhalten, Hinrichtung der Führer der Boxer.

Berlin, 12. Sept. Das Berliner Tageblatt meldet aus London: Ein Telegramm aus Shanghai berichtet: Der Kaiser von China befohl Li-Hung-Tschang unverzüglich Friedensverhandlungen anzubahnen. Li-

Hung-Tschang versuchte nun mit dem deutschen Gesandten in Verbindung zu treten, jedoch erfolglos. Die deutschen Truppen besetzen 4 große Quartiere. Die französischen Truppen besetzten am Sonntag das deutsche Lager.

Berlin, 13. Sept. Aus Shanghai liegt folgendes Telegramm der ostasiatischen Nachrichten-Expedition des deutschen Flotten-Vereins vor: Li-Hung-Tschang hat heute Morgen nachfolgendes Telegramm der russischen Regierung erhalten: Die russische Regierung stellt folgendes Ultimatum; Der Kaiser von China soll die Regierung wieder selbst übernehmen, soll seinerseits sofort für Verhaftung und Bestrafung des Prinzen Tuan und der übrigen Boxerführer Sorge tragen und den Einfluß der Kaiserin auf die Regierung ausschließen. Li-Hung-Tschang hat außer der ersten Bedingung diese Vorschläge als unannehmbar erklärt und seine Reise von Shanghai nach dem Norden aufgegeben.

Berlin, 13. Sept. Dem Lokal-Anzeiger wird aus Shanghai telegraphiert: Aus Nanking wird gemeldet, daß der von Kaiser Wilhelm kundgegebene Entschluß, Vergeltung zu üben, unter den Vicekönigen der Yangtsee-Provinzen eine große Panik verursachte. Man befürchtet dort Operationen seitens Deutschland und anderer Mächte gegen die Yangtseeforts. Der deutsche Vertreter stellt sich unfreundlich zu den Vicekönigen, so daß es ihnen geraten erschien, Kriegsvorbereitungen zu treffen. Die chinesischen Kanonenboote werden dementsprechend mit Munition und Lebensmitteln versehen. Täglich treffen große Mengen von Reis ein. Die Garnisonen von Kiangyin und von Suhu wurden um einige tausend Mann verstärkt. Der Tao Tai von Nanking gab Befehl zur Aushebung von 3000 Mann. Eine gleiche Zahl wird unter den Salzhändler rekrutiert, deren Chef zum Kommandeur von 30 Kriegs-Tschunken ernannt wurde. Unter den Europäern herrscht die Meinung vor, daß, solange die Yangtsee-Forts nicht zerstört sind, an Frieden nicht zu denken sei. Das Kriegsschiff Seeadler passierte klar zum Gefecht Nanking. Die Mandarinen erkennen Tuans Autorität an, weil sie seine Rache fürchten. Prinz Tsching befindet sich in Peking, um die Verhandlungen einzuleiten. General Jung-lu ist im Gefolge des Kaisers in Tatum-fu in der Provinz Schansi. Die Kaiserin lehnte es ab, Tatum-fu zu verlassen. — Demselben Blatt wird aus London berichtet: Nach ein Meldung aus Peking verhafteten die Japaner den Mörder des Gesandten von Ketteler. Er gestand die That ein und wurde dem deutschen Commandeur übergeben. Seine Verhaftung erfolgte, als er eine Taschenuhr mit Initialen verkaufte. Er erklärte zuerst, er habe die Uhr der Leiche weggenommen, gestand aber später den Mord, den die kaiserlichen Behörden befohlen haben.

Shanghai, 13. Sept. (Kabelmeldung der „Paris-Nouvelles“.) Li-Hung-Tschang erklärte gestern in einer Unterredung, er werde am 14. September nach Tientsin abreisen. Er sei bereit die Unterhand-

lungen einzuleiten. Der Prinz Tsching werde ihm allein zugeteilt werden. Befragt über die widersprechenden Gerüchte, welche die Kaiserin während der Belagerungen der Gesandtschaften veröffentlicht hatte, antwortete er, daß die Kaiserin das Opfer böswilliger Ratgeber geworden sei. Man habe ihr eingeredet, daß die Boxer unbesiegbar seien und die Fremden in einer unerträglichen Lage wären. Als sie aber einsah, daß dies falsch war, änderte sie sofort ihr Verhalten.

Merkwürdiges.

— Eine aufregende Scene spielte sich am vorl. Dienstag im Bahnhof zu Bregenz ab. Der Revisionschlosser Schmied arbeitete gerade an der Maschine des Schweizerzugs, als von Lindau und Bludenz gleichzeitig die ankommenden Züge einfuhren. Da Schmied auch an der eigenen Maschine den Dampf entströmen ließ, überhörte er den Lindauer Zug, wurde von der Maschine desselben erfasst, mitten ins Geleise geschleudert und vom Zuge überfahren. Als der Zug über ihn hinweg war, erhob sich Schmied zur Verwunderung der entsetzten Zuseher. Er hatte zum Glück die Gesichtsgewandtheit gehabt, sich unter dem Zuge sofort nach der ganzen Länge aufzustrecken und erlitt infolgedessen nur einige Hautschürfungen im Gesicht und am Rücken.

(Humoristisches.) Welches Geflügel kommt gegenwärtig am häufigsten auf den Weltmarkt: „P. Ing. Enten“.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Der Verein beabsichtigt huer wieder Obstbäume anzulassen und an die Mitglieder zu ermäßigten Preisen abzugeben.

Bestellungen auf Obstbäume wollen spätestens auf 1. Oktober bei Herrn Oberamtsbaumwart Widmann in Calw gemacht werden.

Calw, 13. September 1900.

Vereinssekretär
F. G. H. e. r.

Standesamt Calw.

Geborene:

- 5. Sept. Erwin Hermann Hammerle, Sohn des Georg Hammerle, Zimmermanns hier.
- 9. „ Emma Haug, Tochter des Jakob Wilhelm Haug, Weichenwärters hier.

Gestorbene:

- 11. Sept. Katharine Barbara Herrmann, Tochter des Johannes Herrmann, Bahnwärters hier, 22 1/2 Jahre alt.

Gottesdienste

am 14. Sonntag nach Trinit., 16. Sept. Vom Turm: 421. Predigtlied: 411, Nicht der Anfang, 9 1/2 Uhr: Vorm.-Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre mit den Schülern. 2 Uhr: Nachmitt.-Predigt, Herr Dejan Roos.

Mittwoch, 19. Sept.

8 Uhr vormitt.: Bestunde im Vereinshaus.

Freitag, 21. Sept., Feiertag Marktbaus

9 1/2 Uhr: Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid.

Amtliche Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Calw.

Gerichtstag

wird am Montag, den 24. ds. Mts., vormittags 10—12 Uhr, auf dem Rathaus in Neutweiler abgehalten.

Den 14. September 1900.

Hilfs-Gerichtsschreiber
Schlierer.

Revier Liebzell. Steinlieferungs- Ankford.

Am Donnerstag, den 20. Sept. nachmittags 2 Uhr wird im Dörsen in Liebzell die Beifuhr und das Schlagen von 240 cbm Kalksteinen und 105 cbm harten Sandsteinen auf Wege der Staatswaldungen im Ankford vergeben.

Bekanntmachung.

Die R. Post- und Telegraphenverwaltung beabsichtigt, das Telegraphen-
gestänge von Leinach Bahnhof nach Ort Leinach umzubauen.

Der Plan ist in Gemäßheit des

§ 7 des Telegraphenwegegesetzes vom 18. Dezember 1889 bei dem R. Postamt Leinach auf die Dauer von 4 Wochen öffentlich ausgelegt.

Stuttgart, den 11. Sept. 1900.

R. Telegrapheninspektion
(gez.) Ritter.

Calw.

Felderverpachtung.

Am Montag, den 17. ds., vormittags 8 Uhr,

werden auf dem Rathaus
19 Parzellen, je 1/2 Morgen, und
30 Parzellen, je 1/4 Morgen,
beim Windhof gelegen, im öffentlichen
Ausschreib auf 9 Jahre verpachtet.

Stadtpflege.
Schüb.

Calw.

Fahrnis- Versteigerung.

In der Verlassenschaftsache der
Elisabeth Schilling,
ledig von hier,
bringe ich die vorhandene Fahrnis be-
stehend in:



Frauenkleidern, Betten,
Leinwand, Schrein-
werk und allerlei Haus-
rat

am nächsten

Montag, den 17. ds. Mts.,
von nachmittags 2 Uhr an,
in der bisherigen Wohnung der Ver-
storbenen — Gasthaus zur Traube —
gegen bare Bezahlung zum Verkauf.
Liedhaber sind eingeladen.
Den 13. September 1900.
Bezirksnotariatsverweser.
Siegler.

Bekanntmachung.

Nachdem die Berichtigung der Orts-,
Grund- und Gefällesteuerkataster auf 1.
April 1900 und die Festsetzung des
Katasterbetrags in der Gemeinde Calw
durch das Bezirkssteueramt stattgefunden

hat, so wird das Ergebnis dieser Kataster-
berichtigung 21 Tage lang, vom 18.
Sept. bis 8. Okt. 1900 zur Einsicht der
Beteiligten auf dem Rathaus aufgelegt
sein.

Etwasige Beschwerden, welche die Be-
teiligten gegen die Einschätzung vorbringen
wollen, sind an das R. Steuerkollegium,
Abteilung für direkte Steuern, zu richten
und längstens innerhalb dreier Tage
nach dem Ablauf jener 21 Tage also
bis zum 11. Okt. 1900 bei dem Orts-
vorsteher zur Weiterbeförderung (schrift-
lich) anzubringen. Die Versäumnis dieser
Frift zieht den Verlust des Beschwerde-
rechts nach sich.

Hinsichtlich der Zulässigkeit und Be-
rechtigung zu solchen wird auf Verlangen
von der unterzeichneten Stelle nähere
Auskunft erteilt.

Calw, den 15. Sept. 1900.
Stadtschultheißenamt.
A. L. Schüb.

Calw.

1000 Mk.

sind gegen gesetzliche Sicherheit auszu-
leihen.

Hospital- u. Armenpflege.
B u b.



Privat-Anzeigen.

Frauenarbeitschule Calw.

Eingetretener Winterhalbe beginnt der neue Kurs der Schule nicht - wie bekannt gemacht wurde - am 20. September sondern am 1. Oktober 1900.

Der Schulvorstand.
Stadtschultheiß Saffner.

Buchvieh-Versteigerung.



Der landwirtschaftliche Bezirksverein hat eine Partie **Zuchtvieh, Simmenthaler Rasse** (Farren und trüchtige Kalbelen), angekauft und bringt dasselbe am nächsten

Freitag, den 21. September
(Matthäusfeiertag),
nachmittags von 12 Uhr an,

auf dem Brühl in Calw zur öffentlichen Versteigerung.

Steigerungsberechtigt sind nur die Vereinsmitglieder, sowie die Gemeinden des Oberamts Calw und werden dieselben zur Beteiligung freundlichst eingeladen.

Calw, den 15. September 1900.

Vereinssekretär
Fechter.

Freiwillige Feuerwehr Calw.



Hauptübung

Montag, den 17. Sept., nachmittags 5 Uhr.

Die Mannschaften haben in voller Ausrüstung anzutreten.

Das Kommando.
Häussler.



Dankagung.

Militär-Verein Hirsau-Ottenbronn.

Anlässlich unserer Fahnenweihe sind unserem Vereine seitens der hiesigen Einwohnerschaft so viele Beweise von thatkräftiger Unterstützung zugeflossen und durften wir allerseits eine ebenso rege als innige Teilnahme erfahren, daß wir uns dadurch verpflichtet fühlen, hierfür öffentlich unsern verbindlichsten Dank zum Ausdruck zu bringen.

Der Ausschuß.

Schwarzwaldbräuhaus Wildberg.

Zur Eröffnung meines Saalbaus und gleichzeitigen Konzert der Calwer Stadtkapelle lade ich Freunde und Bekannte auf nächsten Sonntag, den 16. September, freundlichst ein.

Hierbei **Mehlsuppe** in bester Darbietung.

Hochachtungsvoll
Heinrich Heugle.

Konzert-Anfang 4 Uhr. - Eintritt 20 Pfg.

Calw.

C. Fuehs, photographisches Atelier.

Neueste und feinste Einrichtung!

Aufnahmen bei jeder Witterung.

Marmor Granit Syenit Sandstein

ERST STAUD.
BILDHAUER. CALW.

Specialität:
Grabdenkmäler

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden unserer l. Tochter und Schwester

Barbara

erfahren durften, für die trostreiche Rede des Herrn Geistlichen, für den erhebenden Gesang ihrer Altersgenossen, den Herren Ehrenträgern, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen wir unsern innigsten Dank.

Johannes Herrmann,
Bahnwärter,
mit Familie.

Sonntag Abend

Erbauungstunde

im Vereinshaus

von 8-9 Uhr.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Rauchklub.

Monatsversammlung Samstag abend 8 Uhr im Lokal.

Der Ausschuß.

Nächste Wocheocht

Augenbrekeln

Bäder Lutz, sen.

Die illustrierte Zeitschrift

„Die Woche“

welche von jetzt ab meinen Abonnenten schon Montag ins Haus geliefert wird, ist auch im Einzelverkauf stets vorrätig und empfiehlt bestens. Abonnenten jederzeit erwünscht.

Fr. Häussler,

Buch- u. Papierhandlung.

Gramatik- und Conversationsunterricht

sowie

Nachhilfe-Stunden

in der englischen und französischen Sprache erteilt

H. Altona,

im Hause L. Kempf, Mayer's Nachf.,
2 Tr.

Bestellungen auf verschiedene Sorten

Tafelobst,

sowie frisches Fallobst, nimmt entgegen

Carl Essig.

Sobald wieder eingetroffen:

MAGGI

Maggi zum Würzen,
Maggi's Gemüse- u. Kräftsuppen,
Maggi's Bouillon-Kapseln,
Maggi's Gluten-Kakao,

bei

A. Mörsch.

Calw.

Fässerverkauf.

Eine größere Partie Lagerfässer im Gehalte von 500-1800 Lit., kleine Bierfässer von 12-40 Lit., sowie verschiedene Gährgeschirre verkauft die

Brauerei Saydt.

Anmeldungen zu einer demnächst beginnenden

Tanzstunde

werden entgegengenommen im bad. Hof.

Calw.

Bahntechnik.

Einsetzen künstl. Gebisse, Reparaturen, Reinigen und Plombieren sowie Operationen billigt.

Sorgfältige Ausführung. Atelier 2 Treppen hoch.

Ed. Bayer

neben dem „Röhle“.

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße samtweiche Haut und blendend schöner Teint. Man wasche sich daher mit:

Radebener Silienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: „Stedenpferd“,
à St. 50 Pf. bei: Louis Beisser,
G. Pfeiffer und J. F. Oesterlen
und Weilderstadt bei Apoth. Bolz.



Hier erhältlich bei: Jos. Dalkolmo,
Ferd. Thumm in Hirsau und den übrigen Niederlagen. Engros durch Raab & Eckhardt, Stuttgart.

125 bis 200 Mark

monatlicher Nebenverdienst

für Jedermann in Stadt u. Land leicht zu erreichen. Besondere Kenntnisse sind nicht erforderlich. Gewartige reelle Sache. Näheres d. S. W. Jansen, Oldenburg i. Gr. C. 101.

Das neue Desinfections-Streupulver „Maul- u. Klauenheit“ als Mittel gegen die

Maul- u. Klauenseuche

ist von jetzt ab im Verlaufe. Niederlage für den ganzen Oberamtsbezirk Calw bei **Otto Stikel** in Calw.

1000 Mark

werden von einem pünktlichen Zinszähler aufzunehmen gesucht. Von wem, sagt die Rd. d. Bl.

Teinach.

Eine Partie

Bierfäßchen,

20-40 Lit. haltend, hat abgegeben

Jul. Müller.

Mein Baumgut

bei der Saufreig, 3 Morgen mit ca. 40 Obstdäumen, suche samt Ertrag zu verkaufen. Auch bin ich geneigt, den Ertrag schätungsweise zu verkaufen, eventl. das Grundstück zu verpachten. Angebote erbeten an **F. Köhler**, postlagernd Stuttgart.



Hochzeitseinladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte von Stadt und Land zu unserer am **Donnerstag, den 16. September 1900**, stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus z. Schwane in Calw freundlichst einzuladen.

Adolf Schnauffer,
Nehgers Sohn.
Marie Breitling
von Reklingen.

Liebenzell. Hochzeitseinladung.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 15. September**, im Gasthof z. „Abler“ stattfindenden Hochzeitsfeier höflichst einzuladen.

Peter Isola,
Bauunternehmer.
Mathilde Gärtner.

NB. Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

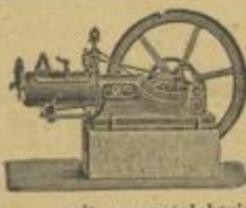
Neue Betten,

sowie Flaum und Bettfedern,

in schöner Auswahl stets vorrätig.

Die **Reinigung älterer Betten** wird bestens besorgt und die Federn mittelst Dampfreinigungsmaschine neuester Konstruktion gedämpft, getrocknet und desinfiziert, wodurch alle Krankheitsstoffe zerstört werden. Selbst die ältesten Federn erhalten ein frisches Aussehen und neue Elastizität.

Achtungsvoll
A. Blumenthal,
vormals C. Alalder.



Neuer Motor „Benz“

für Gas, Ligroin,
Benzin, Naphtha und
Generatorgas,
von 1/2—100 u. mehr Pferdekräften
mit magnetelektrischer und Glührohrzündung.
Prämiert mit höchsten Auszeichnungen.
Erste und grösste Motorwagenfabrik der Welt.

Im Interesse eines jeden Käufers liegt es, unsere Prospekte kommen zu lassen.

Rheinische Gasmotorenfabrik A.-G., Mannheim.
Generalvertretung **Stuttgart, Rothebühlstrasse 11.**
Vom 1. April ab Motoren- und Automobil-Ausstellung, sowie Bureau Gartenstrasse 48 (Bollwerk).



Pferde-, Vieh- und Fahrnis-Verkauf.

In der Mühle des verst. Ernst Walker kommt am **Montag und Dienstag, den 17. und 18. Sept.**, von morgens 8 Uhr ab, folgendes zur Versteigerung:

2 Pferde, 7- und 9-jährig, 1 Kuh, 14 Gänse, 17 Hühner, 1 Hund, Rattenfänger, ein schwerer Wagen, ein Bernerwägle, ein Familienschlitten, ein Fuhrschlitten, 2 Pflüge, 2 Eggen, eine Dreschwalze, eine neue Puhmühle, eine Futterschneidmaschine, ca. 50 Str. Heu, Faß- und Sandgeschirr, Feld- und Handgeschirr, 5 Betten, Schreinwerk, Weiszeug, Tuch, Mannskleider, allerlei Hausrat.

Das lebende Inventar kommt am ersten Tag zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen.

Feinstes Tafelbier,

hell Export,
aus der Brauerei
Zahn in Böblingen,
— in der Brauerei auf Flaschen gefüllt —
à Flasche 25 g,
bei 10 Flaschen franco ins Haus,
empfiehlt

R. Pfäuger
z. Adler.

Mostpreßtücher

besten Qualitäten empfiehlt billigt
Franz Schorenlen.

Junges Sammelfleisch

ist fortwährend zu haben bei
A. Ziegler.

Ein 9 Wochen alter
**Leonberger
Hund,**



(Rüde) Brachlegemplar,
ist zu verkaufen im bad. Hof.

Zugelaufener Hund.

Ein ganz schwarzer, junger Halb-
hund ist mir zugelaufen. Abzuholen
baldigst.

Julius Müller,
Teinach.

Waldverkauf.

Am **Freitag, den 21. September**, mittags 1 Uhr, kommt zum dritten und letztenmal auf dem Rathaus in Breitenberg zur Versteigerung:

ca. 4 1/2 Morgen Nadelwald,
gegen der Glasmühle,
ca. 4 1/2 Morgen Eichwald, gegen
der Weilmühle, bestes Wachstum.
3 Morgen Wiese.

Matthäus Funk.

Ein tüchtiger
Snecht,
welcher das Bahnholzführen versteht,
kann sogleich eintreten bei

Chr. Kirchherr,
Station Teinach.

Hirsau.
Zwei gut möblierte
Zimmer
hat zu vermieten

Frau **Pauline Jung.**
Ebendasselbst ist eine fast noch neue
doppelschlafige

Bettstatt,

sehr stark, mit Koff und Matraz, sowie
eine wenig gebrauchte

Nähmaschine

zu verkaufen.

Altburg.
Am **Samstag, den 15. ds.**, ver-
kaufe ich reine

Milchschweine

Mich. Rentschler.

Neuheit! Passepartout-Karte

mit
Waldmotiv,
in Reliefprägung, mit verschie-
denen Ansichten von Calw,
empfiehlt

Fr. Häussler,
Buch- und Papierhandlung.

Patente

etc. prompt durch-
A. B. Drautz
Staatl. gepr. Civil-Ingen.
STUTT GART

Dr. **Decker's** **Bauchpulver,**
Vanille-Zucker,
Bubbing-Pulver
à 10 Pfg. Millionenfach bewährte
Rezepte gratis von
J. C. Mayer's Nachf.

Braves ehrliches
Mädchen
von 16—20 Jahren für Küche und Haus
auf 1. Okt. gesucht. Lohn 130—150 M.
Friedrich Hähler,
Buch- u. Papierhandlung, Calw.

Ein ordentlicher
Sunge,
konfirmiert, zu leichten Hausarbeiten und
Regelauffehen wird gesucht. Kost und
Wohnung im Hause. Jahresstelle.
Lohn nach Uebereinkunft.

Jul. Dreiss,
Brauerei.

Liebenzell.
Ein Mädchen
von 14—16 Jahren findet Stelle bei
Aug. Seyfried,
Rehgermeister.

Ein fleißiges, ehrliches
Mädchen
von 18—20 Jahren wird auf 1. Okt.
bei gutem Lohn gesucht von
Lammwirt **Wohlleber**
in Liebenzell.

Ein freundliches
Logis
mit 2 Zimmer, Küche, Keller, Holzplatz
hat auf 1. Jan. zu vermieten.
Georg Kolb, Rürschner.

Eine freundliche
Wohnung
von 3 Zimmern ist auf 1. Jan. oder
später in der Bahnhofstraße zu vermieten.
Zu erf. auf der Red. d. Bl.

Ein gut möbliertes
Zimmer
ist in der Bahnhofstraße zu vermieten.
Zu erfragen in der Red. d. Bl.

Weizenmühle bei Breitenberg.
Ein jüngerer, fleißiger Bursche wird
als

Mahlknecht

für sofort gesucht von
E. Hörmann.

Auch **Weinessig-Essenz** wird aus essigsäurem Kalk hergestellt,
etwas aromatisiert, hat — ebenfalls giftige Wirkung.
Verband württb. & hohenzoll. Essigfabrikanten, Heilbronn.



Palmer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 110.

15. September 1900.

Fenilleton.

Nachdruck verboten.

Jack's Brautwerbung.

Seeroman von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

„Gestern kam ich von Bristol und traf in der Eisenbahn einen jungen Mann, mit dem ich ein Gespräch anknüpfte. Wir kamen von einem aufs andere. Ich sprach auch von meinem Bruder und wie groß die Welt doch sei, wenn man jemand schmerzlich suche, anderweitig aber auch wie klein, wenn man nicht gefunden sein wolle. „Wie hieß Ihr Bruder und was war er?“ fragte der junge Mann. Ich sagte es ihm. Darauf bemerkte er: „Ich kenne einen jungen Menschen Namens John Sutherland Seymour. Mir ist, als hätte er bei Gelegenheit einmal erwähnt, sein Vater sei Anwalt gewesen. Ich weiß nicht, wo er wohnt, aber er ist Mitglied desselben Klubs wie ich, und wenn Sie dort bei dem Portier anfragen, wird dieser Ihnen Auskunft geben können.“ — So kam es, daß ich dich gefunden habe, mein Junge. — Und nun sage mir, womit beschäftigst du dich; hast du irgend einen Beruf?“

Ich bekannte, meine Zeit in Mühseligkeit verbracht zu haben, seit ich die See verlassen, fügte aber gleichzeitig hinzu, daß ich dieses Faulenzersleben nunmehr überdrüssig sei und nach einer meinen Fähigkeiten entsprechenden, gleichzeitig aber auch einträglichen Beschäftigung suche.

„Ganz schön,“ sagte er, „weist du, du solltest doch aber auch ans Heiraten denken. — Lasse nicht, Jack, der Ehestand hat seine ganz vortrefflichen Seiten, man steht sich gut dabei, du kannst mir's glauben.“

Er ersparte mir eine Antwort, da er seine Uhr hervorholte und bemerkte: „Ich habe noch eine Verabredung und muß jetzt gehen. Wir sehen dich also Montag.“

Er stand auf, nahm meine Hand, sah mir fest in die Augen und sprach mit großer Wärme:

„Wahrhaftig, ich kann dir nicht sagen, mein Sohn, wie sehr ich mich freue, dich gefunden zu haben, — meines Bruders Kind gefunden zu haben. Alle Erinnerungen erwachen damit in mir. Mir ist, als wäre ein Jahrhundert vergangen seit meiner Kindheit, wenn ich dich jetzt als kräftigen Mann vor mir sehe und bedenke, daß dein Vater schon seit drei Jahren tot ist. Ich hätte ihm doch schreiben sollen, mich nicht ganz von ihm loszusagen dürfen; — ich habe viel zu bereuen. Doch höre, mein Kind, — ich sage es zu meiner Entschuldigend, — ich konnte es meinem Bruder nie vergeben, daß er meinem alten Vater einredete, für mich Thunichtgut sei die See der einzig geeignete Platz. Freilich, ich war ein Thunichtgut, ein lustiger Bruder, ich küßte die Mädchen, machte Schulden in Wirtshäusern und kam öfters erst nach Mitternacht mit schwankenden Schritten nach Hause.“

„Gewiß, das war sträflicher Leichtsinns und ich habe mir später oft gesagt: mein armer alter Vater hatte recht, und mein Bruder hatte auch recht, wenn sie mich kurieren wollten, aber Jack, glaube mir, es ist möglich recht zu haben und zu gleicher Zeit unrecht. Ich war kein böser Junge, nur ein lockerer Zeisig; ich glaube, eine solche Raskalatur, wie sie mit mir vorgenommen wurde, war nicht nötig, ein gelinderes Mittel hätte es wohl auch gethan. Doch, ich will nicht weiter darüber reden. Jedenfalls kam ich noch zeitgerecht zum Einsitzen, erwarb mir durch Fleiß und Arbeit etwas Geld, heiratete, und wurde endlich ein Mann von gewissem Ansehen bei allen, mit denen ich zu verkehren hatte. Jetzt habe ich mich zur Ruhe gesetzt und bin, wie ich dir schon sagte, seit eineinhalb Jahren wieder in England. Allen Groll, den ich gegen deinen Vater empfand, ließ ich jenseits des Wassers. Im Herzen versöhnt kam ich herüber. Bitter wehe ist mir, daß ich zu spät kam, meinem Bruder noch einmal die Hand reichen zu können. Möge er friedlich schlafen. Ein andermal sollst du mir sagen, wo sein Grab ist. Inzwischen behüt dich Gott. — Auf Wiedersehen am Montag.“

Damit drückte er mir fest die Hand, nahm Hut und Stock, verließ das Zimmer und lief die Treppe so eilig hinab, daß es mir nicht gelang, an ihm vorbei zu kommen, um ihm die Haustür zu öffnen.

3. Kapitel.

In Clifton.

Montag reiste ich, wie verabredet, nach Clifton. Zunächst fuhr ich mit der Eisenbahn. Auf der Endstation nahm ich mir einen Wagen. Die Fahrt mit diesem war nicht lang, aber genussreich. Nach Ueberwältigung einer ziemlich steilen Höhe bot sich meinem Auge das zauberhaft schöne, schluchtenartige, von einem Fluß durchzogene Thal, in welchem Clifton liegt.

Das Haus, vor welchem der Kutscher hielt, war eine hübsche Villa inmitten eines großen Gartens. Ein Springbrunnen, hohe Bäume, schattige Gebüsche und Anlagen verschiedener Art, verrieten die Sorgfalt, die man auf ihn verwendete. Ein Diener in schwarzem Anzug und weißer Binde empfing mich an der Thür. Raam war ich eingetreten, als mein Onkel mir entgegnete, mich stürmisch begrüßte, und, bestaunt wie ich war, in ein großes, sehr elegant eingerichtetes Zimmer führte.

In diesem befanden sich vier Damen, eine in mittleren Jahren, die andern jung. Eine von diesen schien mir auf Besuch zu sein. Zu den Füßen der letzteren lag ein kleiner, fetter, sehr alter Hund, der lahl war wie eine Ratte. Dies häßliche Geschöpf flüchtete sich vor mir, als wir eintraten, und knurrte mich an. Die Dame vor der er lag, beugte sich zu ihm nieder und flüsterte: „Sei doch ruhig, dummes Tier, hab' dich nicht so, du närrische alte Flora.“ — Währenddem stellte mein Onkel mich vor.

Die ältere Dame war meine Tante, eine schöne, stattliche Erscheinung mit vollem schwarzem Haar und dunklen Augen. Sie trug eine so lange Schleppe, daß das Ende derselben noch an ihrem Stuhl lag, nachdem sie mir einige Schritte

entgegen gekommen war. Von den drei andern waren zwei meine Cousinen, — kräftige Gestalten, blond, nicht gerade hübsch, aber mit guten einnehmenden Gesichtern. Ihre Art, mich zu bewillkommen gefiel mir sehr; nichts war an ihnen gekünstelt oder geziert, alles natürlich und zwanglos.

Nun aber die dritte junge Dame! — Mein Onkel hatte sie bei der Vorstellung Miß Hawke genannt. Meine Cousinen redeten sie mit Florence an. Also, Florence Hawke war ihr voller Name. Wie aber soll ich sie beschreiben?

Maats, bei der Ehre eines Gentleman, der keine Lüge sagen würde, selbst nicht der Eitelkeit des schönsten Weibes zuliebe, — ich schwöre —, nach meiner Ansicht war Florence Hawke das holdseligste kleine Geschöpf, was je erschaffen wurde. — Warum nenne ich sie aber eigentlich klein? Sie war gar nicht so klein. Wenn sie neben mir stand, war ihr glänzender, duftiger Scheitel in einer Höhe mit meinem Ohr. Aber klein ist eine Bezeichnung, die sich mir aufdrängt, wenn ich von ihr spreche, vielleicht des Zaubers wegen, den ihre gewinnende Einfachheit, ihre reizende Natürlichkeit, ihr kindlich heiterer Sinn, auf mich ausübte.

Ich sage: wie soll ich sie beschreiben? — Wo alle Farben des größten lebenden Malers nicht imstande sein würden, ihren Liebreiz wiederzugeben: — den zarten Rosenhauch ihrer Wangen, das Perlenweiß ihres Halses und ihrer Stirn, das glänzende Braun ihres vollen schönen Haares, die herrliche Wölbung ihrer Augenbrauen, den feinen Schnitt der Nase, das dunkle Braun der leuchtenden großen Augen, — o, gar nicht zu reden von dem seltsamen Ausdruck derselben —, was soll ich da mit Tinte anfangen? wie soll ich solche Vollkommenheiten auch nur annähernd mit der Feder schildern? — Und doch, obwohl es mehr als zwanzig Jahre her sind, sehe ich sie noch so deutlich vor mir wie damals, als sie mich, bei der Vorstellung durch meinen Onkel, freundlich lächelnd begrüßte. Ihr liebendes Gesicht blühte hervor unter einem sehr hübschen Hut, dessen lange schwarze Feder sich grazios nach ihrem Nacken herabzog. Das schottische Kleid — nein, es war nicht bunt, es war, meine ich, ein schwarz und weiß kariertes Seidenstoff, — sah ihr wie der Handschuh auf der Hand, und verriet die Schönheit und Zartheit ihrer Formen. Ja, ich sehe sie vor mir wie damals und doch kann ich sie nicht beschreiben. Das ist sehr schade, denn, bei meiner Seele, sie war das anmutigste, lieblichste Geschöpf, was je meine Augen sahen, wert, von einem Dichter besungen zu werden, anstatt von einer armseligen Theerjacks, die noch nach dem Pechtopf riecht.

Das Gespräch bewegte sich anfangs natürlich nur in Gemeinplätzen. Meine Tante drückte mir ihre Freude aus, mich kennen zu lernen, fragte, ob ich schon in Clifton gewesen wäre, meinte, die Umgegend würde mir sicher gefallen, u. s. w. u. s. w. Dann sprang mein Onkel auf: „Komm' Jack, ich werde dir dein Zimmer zeigen. Wir essen um acht, — eine Stunde später wie sonst.“

Ich will davon absteigen, das Haus meines Onkels näher zu beschreiben, nur so viel will ich sagen, daß ich etwas Gemütliches und Geschnitzvolleres in seiner Art noch nie gesehen hatte. Entzückt und Bewunderung erfüllte mich, während ich meinem Onkel folgte. Er führte mich in ein großes Schlafzimmer, welches von mehreren Kerzen erleuchtet war. Ein Fürst hätte es seinem Gast nicht besser bieten können. Das offene Fenster führte auf den in die Schatten der Abenddämmerung gefüllten Garten, aus dem der Duft von tausend Blüten und das trauliche Plätschern des Springbrunnens hereinbrang.

„Wenn man aus dem dunkeligen, schwülen London kommt,“ sagte ich, „ist dies in der That köstlich.“

„Freut mich, mein Junge, freut mich, wenn es dir hier gefällt; du bist herzlich willkommen, — aufs herzlichste willkommen,“ betonte mein Onkel, indem er mich freundlich auf die Schulter klopfte. „Nun mache es dir hier bequem, große Toilette zum Diner, wie die vornehmen Leute sagen, brauchst du nicht zu machen, wir haben sehr einfache Gewohnheiten, wenigstens ich, alle Umstände sind mir zuwider.“

Darauf verließ er mich. Als ich, nach etwa einer halben Stunde, das Wohnzimmer wieder betrat, fand ich die Familie, mit Ausnahme meiner Cousine Annale, schon dort versammelt. Miß Hawke war wohl, wie ich vermutete, inzwischen fortgegangen. Ich nahm einen Stuhl in der Nähe meiner Tante und war im Begriff ihr zu erzählen, wie sehr ich durch den Besuch des Onkels überrascht worden sei, als mich plötzlich unter meinem Stuhl etwas in die Wade zwickte. Ich schnellte empor wie von einer Tarantel gestochen und sah unter meinem Sitz den widerwärtigen Roter von vorher. Mir schwabte ein richtiger Seemannsfluch auf der Zunge, glücklicherweise wurde derselbe aber erstickt durch das unbändige und alle anstehende Sachen meines Onkels. „Sag' mal, Kerlchen,“ rief er, „du dachtest wohl, eine Ratte wäre dir angegesprungen?“

„Na beinahe war's so,“ erwiderte ich scherzend. „Dieser Hund hat ja einen gefährlichen Charakter; ist es nicht Miß Hawkes Flora?“

„Ja,“ bestätigte meine Tante, „wir haben sie gebeten zu bleiben und mit uns zu essen.“

„Das heißt, nicht die Flora, mußt du wissen,“ ergänzte mein Onkel, „sondern Miß Hawke.“

„Wie finden Sie Florence, Mr. Seymour,“ wandte sich Cousine Sophie an mich, „ist sie nicht sehr hübsch?“

„Ach paperlapap, Mr. Seymour,“ schrieb mein Onkel, „hier wird nicht gemistert. Dieser junge Mann ist meines Bruders Sohn, dein richtiger Vetter, heißt Jack, und gehört zur Familie.“

Sie errödete, lachte und sagte: „Nun gut, so will ich dich Vetter Jack nennen.“

„Und ich dich, Sophie,“ plägte ich ziemlich ungeschickt heraus. „Ja, Miß Hawke ist bildhübsch, ganz selten hübsch.“

„Sie ist eine Australierin,“ bemerkte meine Tante.

„Nicht möglich!“ rief ich voller Erstaunen; weshalb ich das aber that, weiß ich heute noch nicht, denn schließlich ist Australien doch ein Land, wo es eben so schöne Weiber giebt, wie irgend anderwärts.

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

Versicherungsstand über 43 Tausend Policen.

Allgemeine Renten-Anstalt

zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Gegründet 1833. Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der R. Württ. Regierung.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungen.

Alle Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

— Billigste berechnete Prämien. — Hohe Rentenbezüge. — Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern **Emil Georgli, Kaufmann** und **Paul Fischer, Lehrer** in **Calw**, sowie **Gustav Voll** in **Liebenzell**.

Auf jeder Petroleumlampe zu brennen.

KAISEROEL

Anerkannt bestes u. sicherstes Petroleum

unexplodierbar.

Name gesetzlich geschützt. Entflammungspunkt 50—52° Abel.

Hauptniederlage bei **A. Mayer**, Marktplatz 6, Stuttgart.

In Calw bei **Erh. Kern**, in Liebenzell bei **Gust. Vell**.

Sunlight-Seife,



die beliebteste Haussseife, im Verbrauch die billigste, schafft grössere Bequemlichkeit, einmal versucht — stets gebraucht, frei von schädlichen Bestandteilen, besitzt höchste Reinigungskraft, erspart Zeit, Mühe und Geld, unübertroffen in ihrer Art, erfordert weniger Arbeit.

Preis pro Carton (ein Doppelstück) **25 Pfg.** Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Kaiser-Borax

Das bewährteste Toilettemittel (besonders zur Verschönerung des Teints), zugleich vielfach verwendbares Reinigungsmittel im Haushalt.

Genauere Anleitung in jedem Carton. Überall vorrätig. Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pfg. Specialität der Firma **Heinrich Mack** in **Ulm a. D.**

Es giebt viele Waschpräparate, die gut, aber nicht preiswert sind.

Wirklich gut, der Wäsche völlig unschädlich und dabei billig ist **Gentner's Bleichseifenlauge**

Schneekönig

aus der Fabrik von **Carl Gentner**, Göppingen.

Schutzmarke: **Kaminfeger.**

In gelben Packeten à 15 $\frac{1}{2}$ zu haben in Althengstett bei **Chr. Straile**, in Gchingen bei **B. Kaltenmark**, in Siefau bei **Otto Jüdler**, in Schafhausen bei **G. Schmauderer**.



Schutzmarke.

Fliegen

Aechtes Dalma

mit goldenen Medaillen prämiert tötet alle Insekten wie Fliegen, Flöhe, Schnaken (Votthimmel), Schwaben, Kuffen u. s. w. so schnell, daß in **15 Minuten** im ganzen Zimmer nicht ein Stück mehr lebt. Nicht giftig!

Necht nur in Flaschen mit 30 und 50 $\frac{1}{2}$, Staubbeutel 15 $\frac{1}{2}$ verriegelt zu

In **Calw** in beiden Apotheken.



Pressen

für **Beerenwein, Obstwein, Traubenwein.**

Unerreicht in Leistung und Güte.

Bisheriger Absatz **13000** Stück.

Special-Fabrik für Geräte zur Obstverwertung.

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M., Baumweg 7 u. **Berlin N.,** Chausseestrasse 2 E.

Wir bitten, unsere Firma stets voll auszusprechen.



Die besten Speisen schmecken nicht ohne Zuthat des richtigen Gewürzes. Genau so ist es beim Kaffee!

Linde's Essenz für Kaffee

ein vollkommen lösliches Pulver, kommt einem vorhandenen Bedürfnis entgegen. Linde's Essenz verleiht jedem Kaffeegetränk, einerlei ob man reinen Bohnenkaffee, Malzkaffee oder Beides gemischt, oder eine andere Mischung gebraucht, einen vollmundigen angenehmeren Geschmack, feineres Aroma und die überall gewünschte schöne Farbe. Man muß aber nicht zuviel nehmen

1 gestrichener Kaffeeöffel — d. h. 3 bis 4 Gramm auf 1 Liter Getränk genügen.

Jede Hausfrau wird erstaunt sein über die Wirkung.



Zauberhaft schön

sind Alle, die eine zarte, schneeweiße Haut, rosigen jugendfrischen Teint u. ein Gesicht ohne Sommerprossen haben, daher gebrauchen Sie nur:

Radebeuler Filienmilk-Seife

v. **Hergmann & Co.,** Radebeul-Preuden

Schutzmarke: „Stechenpferd“.

à St. 50 $\frac{1}{2}$ bei: **Louis Belsser, G. Pfeiffer** und **J. F. Oesterlen**, in **Weilberstadt** bei **Apoth. Bolz**.

Schwemmsteinfabrik

älteste. **Phil. Gies**, Neutwied, liefert bill. gute Waren.

Asphaltpappe, Carbolineum, Dachlack, Holzcement

liefert billigst

Wirtl. Teer- und Asphaltgeschäft

Wilh. Volz, Feuerbach.